

Alpenkonvention, Plattform Berglandwirtschaft, 5./6. Mai 2015, Wien

Nahrungsmittelsicherheit

Christian Steiner

Land NÖ / NÖ Agrarbezirksbehörde, Fachabteilung Landentwicklung



Begriffe

- Nahrungsmittelsicherheit (*Food Safety*)
- Lebensmittelsicherheit, auch Lebensmittelhygiene
- Ernährungssicherung, auch Ernährungssicherheit (*Food Security*)
- Selbstbestimmte Ernährung, auch Ernährungssouveränität (*Food Sovereignty*)

Nahrungsmittelsicherheit (Food Safety)

bezieht sich auf die Qualität von Nahrung, die bestimmten international festgelegten Standards genügen muss.

Quelle: German Watch

Lebensmittelsicherheit, auch Lebensmittelhygiene

Oberbegriff für alle Maßnahmen und Konzepte zur Sicherstellung, dass Lebensmittel für Endverbraucher zum Verzehr geeignet sind und von ihnen keine gesundheitlichen Beeinträchtigungen oder Schädigungen ausgehen können.

Dazu zählen u. a.

- Kontrollen
- vorbeugende Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Hygiene bei Produktion und Umgang mit Lebensmitteln
- Rückverfolgbarkeit von Lebensmitteln

Ernährungssicherung, auch Ernährungssicherheit (Food Security)

bezeichnet die Möglichkeit, dass alle Menschen weltweit jederzeit ausreichend Zugang zu Nahrung zu haben - entweder indem sie diese selbst produzieren oder ihre Nahrung kaufen können.

Quelle: German Watch

Ein Haushalt gilt als ernährungsgesichert, wenn seine Mitglieder nicht hungern oder Unterernährung befürchten müssen.

Selbstbestimmte Ernährung, auch Ernährungssouveränität (Food Sovereignty)

ist definiert als das Recht von Völkern und souveränen Staaten, demokratisch über ihre eigene Landwirtschafts- und Ernährungspolitik zu bestimmen.

is defined as the right of peoples and sovereign states to democratically determine their own agricultural and food policies

aus Präsentation Fischler

Source: IAASTD 2008 International Assessment of Agricultural Knowledge, Science and Technology for Development – Weltagarrat

Prof. Norer, Universität Luzern zum Begriff „Ernährungssouveränität“ (Juni 2011)

Dreistufiges Verständnis zur Begriffsklärung:

- Liberalisierungskritischer Ansatz u.a. von Via Campesina 1996
- Agrarpolitische Selbstbestimmung von Ländern und Gemeinschaften im Sinne des UN-Weltagrarberichts 2008
- Fokussierung auf Landesversorgung und Selbstversorgungsgrad

Resümee:

Ernährungssouveränität (noch) kein (rechts)wissenschaftlicher Terminus!

Eurobarometer 389, März 2012

„Die Einstellungen der Europäer zur Ernährungssicherheit, Nahrungsmittelqualität und zur Landschaft“

Eine große Mehrheit der EU-Bürger ist der Meinung, dass die EU:

- anderen Ländern helfen sollte, mehr Nahrungsmittel herzustellen (84%)
- mehr Nahrungsmittel herstellen sollte, um ihre Abhängigkeit von Importen zu verringern (81%)
- mehr Nahrungsmittel herstellen sollte, um die zunehmende Nachfrage in der EU und außerhalb der EU abzudecken (77%)

http://ec.europa.eu/public_opinion/archives/ebs/ebs_389_de.pdf

Bundesamt für Ernährungssicherheit BAES

BAES laut Gesundheits- und Ernährungssicherheitsgesetz (BGBl. I Nr. 63/2002) eingerichtet und der AGES zugeordnet.

Zuständig für Vollziehung u. a. von

- Saatgutgesetz
- Pflanzgutgesetz
- Sortenschutzgesetz
- Pflanzenschutzmittel- und Pflanzenschutzgesetz
- Futtermittelgesetz
- Düngemittelgesetz

KLJB Katholische Landjugendbewegung Deutschlands



- mit 70.000 Mitgliedern einer der größten dt. Jugendverbände
- vertritt seit 1947 Interessen junger Menschen in ländlichen Räumen und engagiert sich für eine aktive und lebendige Kirche
- als aktiver Mitgliedsverband der MIJARC (Mouvement International de la Jeunesse Agricole et Rurale Catholique) auch weltweit für Solidarität und eine nachhaltige ländliche Entwicklung
- MIJARC vereint Organisationen aus über 40 Ländern weltweit mit insgesamt rund zwei Millionen Mitgliedern.

<http://www.kljb.org/>

Evangelische Kirche in Deutschland

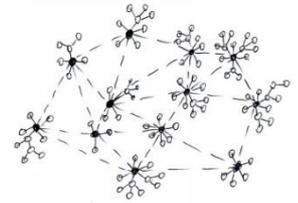
- EU sollte „Freiwillige Leitlinien zur Implementierung des Rechts auf Nahrung“ zur Richtschnur ihres Agrarhandels machen und alles unterlassen, was Ernährungssouveränität und Verwirklichung des Rechts auf Nahrung behindert.
- EU-Agrarpolitik muss auf langfristige Ernährungssicherung der Entwicklungsländer hinarbeiten und die Menschen in diesen Ländern dabei unterstützen, sich selbst zu ernähren.
- EU sollte ihre Mitarbeit in FAO und Committee for World Food Security als Teil der Gemeinsamen Agrarpolitik begreifen und den Entwicklungsländern uneigennützig helfen, ihren eigenen Weg der Agrarentwicklung zu gehen.

Ökосоциалес Форум



- Ökосоциалес Marktwirtschaft heißt Lebensqualität für alle - heute und morgen
- Ziel: nachhaltige Gesellschaft, die in ihrem jeweiligen kulturellen Kontext in drei Dimensionen zukunftsfähig agiert: ökologisch, sozial und ökonomisch.
- Ökосоциалес Wirtschaftspolitik ist „enkerltauglich“, d. h. verantwortungsvoll gegenüber den nächsten Generationen.

<http://www.oekosozial.at/index.php?id=1>



Unterstützt das Thema Ernährungssouveränität

- 2007 internationales Forum für Ernährungssouveränität in Mali mit dem symbolischen Namen „Nyeleni“
- Erklärung von Nyeleni (www.nyeleni.org)
- 2011 erstes europäisches Forum für Ernährungssouveränität in Krems organisiert (www.nyelenieurope.net).

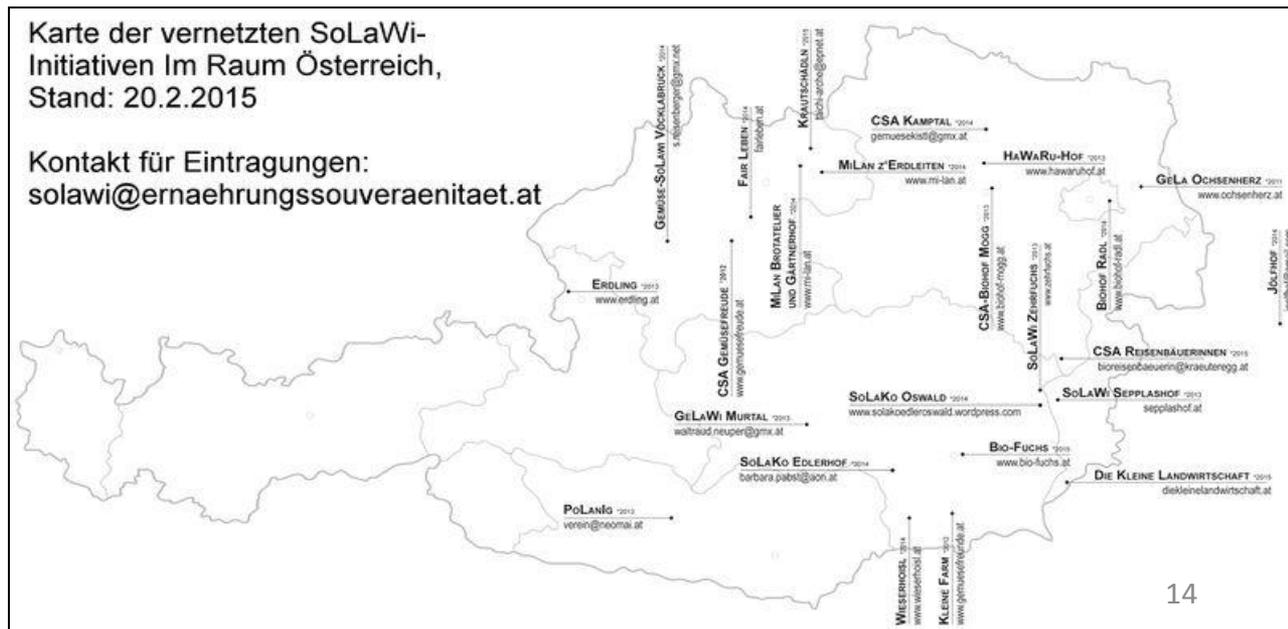
Seither gibt es unzählige Initiativen und Aktivitäten.

Zentrale Themen:

Direktvermarktung, regionale Versorgung, Versorgungsnetzwerke, Einkaufsgemeinschaften, FoodCoops, CSA-Gruppen, Biokisterl, Gemeinschaftsgärten, Saatgutbeschaffung

Solidarische Landwirtschaft, auch Community Supported Agriculture (CSA)

Lehrveranstaltung „Bakkalaureatsseminar Ökologische Landwirtschaft“ an der Universität für Bodenkultur in Wien am Institut für Ökologischen Landbau zum Thema „Community Supported Agriculture“ (CSA, Solidarische Landwirtschaft), betreut von Prof. Christian Vogl, AG Wissenssysteme und Innovationen.



- im April 2008 in Johannesburg verabschiedet ([International Assessment of Agricultural Knowledge, Science and Technology for Development, IAASTD](#))
- Resultat einer bislang einmaligen kooperativen Anstrengung von UN- und anderen internationalen Organisationen, 60 Regierungen und mehr als 400 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus allen Erdregionen.
- ruft Weltgemeinschaft zu fundamentalen Veränderungen in der Landwirtschaft auf, um rasant steigenden Preisen, Hunger, sozialer Ungerechtigkeit und ökologischen Katastrophen Einhalt zu gebieten.

Quelle:

http://www.epo.de/index.php?option=com_content&view=article&id=5478:iaastd-bericht-auf-deutsch-verfuegbar&catid=14&Itemid=88

CFS Committee on World Food Security

Forum der Vereinten Nationen (UN), um Strategien zur weltweiten Ernährungssicherung zu erörtern.

Quelle: <http://www.fao.org/cfs/cfs-home/en/>



Weltausstellung 2015



EXPO 2015 in Mailand steht unter dem Motto „Feeding the Planet. Energy for Life“.

- 140 Teilnehmerländer
- 20 Mio. BesucherInnen



Bodenverbrauch

Österreich:

- *rund 20 ha pro Tag*

Deutschland:

- *bis zu 130 ha pro Tag (seit 2008 unter 100 ha)*

Europa:

- *1.000 km² pro Jahr in Europa (= Fläche der Stadt Berlin)*

Weltweite Reduktion von Ackerland pro Bewohner/-in:

>>> 0,51 ha (1950) >>> 0,27 ha (2000) >>> 0,18 ha (2020)



Bedeutung des Bodenlebens

Gesamtwert pro Jahr: \$ 1,5 bis 13 Milliarden

(Pimentel 1997, Costanza 1997)

- ✓ Recycling von organischem Material
- ✓ Nährstoffkreislauf und Bodenfruchtbarkeit
- ✓ Schutz gegen Klimawandel
- ✓ Wasserkreislauf (Rückhalt, Reinigung)
- ✓ Bestäubung
- ✓ Biologische Dekontamination
- ✓ etc. etc.





Dipl.-Ing. Christian Steiner

NÖ Agrarbezirksbehörde

Fachabteilung Landentwicklung

Landhausplatz 1

3109 St. Pölten

Tel 0043 2742 9005 16055

christian.steiner@noel.gv.at

www.unserboden.at

